

Gravierende Folgen für Nidwalden

Der Regierungsrat beantwortet einen Vorstoss aus dem Landrat zur Erbschaftssteuerinitiative der Juso.

Wie steht der Nidwaldner Regierungsrat zur Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert» und wie würde sich die Einführung einer Erbschaftssteuer von 50 Prozent für Personen mit einem steuerbaren Vermögen von über 50 Millionen Franken auf den Finanzhaushalt des Kantons auswirken? Diese Fragen haben Landrat Dominik Steiner (FDP, Ennetbürgen) und Mitunterzeichnende zu einer Interpellation bewegt. Die Volksabstimmung zur Erbschaftssteuerinitiative wird voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2026 stattfinden.

In der nun vorliegenden Antwort betont der Regierungsrat,

dass er die Volksinitiative der Jungsozialisten (Juso) strikt ablehne. «Die Initiative sägt am Erfolgsmodell der Schweiz. Sie verletzt die Steuerhoheit der Kantone und schiesst über das Ziel hinaus», wird Finanzdirektorin Michèle Blöchli in einer Mitteilung zitiert.

Steuerausfälle würden dem Kanton Mittel entziehen

Der Regierungsrat sei überzeugt, dass sich viele betroffene Vermögende durch einen Wegzug ins Ausland der Steuer entziehen würden. Dies zeichne sich bereits seit dem Zustandekommen der Initiative und aufgrund der geplanten rückwirkenden Anwendung ab. «Der

Schaden, den die Initiative für die Kantone und Gemeinden schon vor der Abstimmung anrichtet und in Zukunft anrichten würde, ist enorm», so Michèle Blöchli.

Die zu erwartenden, substanzialen Steuerausfälle würden dem Kanton Mittel entziehen, die er im Bereich Umweltschutz und soziale Wohlfahrt einsetzen könne, und dadurch den eigentlichen Zielen der Initiative – sozialverträglicher Umbau der Wirtschaft und Klimaschutz – massiv entgegenwirken.

In der bisher letzten vollständig veranlagten Steuerperiode im Jahr 2021 seien 100 ordentlich besteuerte Personen

mit einem steuerbaren Vermögen von mehr als 50 Millionen Franken in Nidwalden ansässig gewesen. Diese bezahlten im Veranlagungsjahr total 49,4 Millionen Franken an Kantons- und Gemeindesteuern.

Steuerfuss müsste erhöht werden

Angenommen, dieser Betrag müsste aufgrund der befürchteten Abwanderung und fehlender Zuzüge kompensiert werden, müsste laut der Mitteilung allein der kantonale Steuerfuss von heute 2,66 auf 3,41 Einheiten erhöht werden. Dies entspräche knapp 30 Prozent. In Hergiswil, wo mit 59 am meisten Personen wohnen, die von

der neuen Regelung betroffen wären, müsste der Tarif gar verdoppelt werden, um das Niveau der heutigen Steuererträge zu halten. «Dies hätte zur Folge, dass einkommensstarke Haushalte sich ebenfalls einen Wegzug aus Nidwalden überlegen, was zu einer zusätzlichen Verschärfung der finanziellen Ausgangslage des Kantons und der Gemeinden führen würde. Unser Wohlstand würde aufs Spiel gesetzt», sagt Michèle Blöchli.

Der Bundesrat lehne die Volksinitiative ebenfalls ab. Er habe auch auf einen direkten Gegenentwurf oder indirekten Gegenvorschlag verzichtet. (mu/zvg)

Stans: Geballte IT-Expertise

Wirtschaft Die Nidwaldner Firma SoftwareOne spannt noch enger mit der Firma ServiceNow zusammen. Die beiden Software-Firmen arbeiten bereits seit 2017 zusammen, nun sind sie eine Partnerschaft eingegangen, die die KI- und Workflow-Automatisierung von ServiceNow mit der Cloud-Expertise von SoftwareOne kombiniert. Darüber informieren die Unternehmen in einer Medienmitteilung.

Raphael Erb, CEO bei SoftwareOne, äussert sich: «Diese strategische Partnerschaft ist ein natürlicher Fortschritt in unserer gemeinsamen Mission, Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen und gleichzeitig ihre IT-Ökosysteme zu optimieren. Das neue Angebot wird Einsparungen und Wachstum für Kunden in einer Zeit des schnellen Wandels ermöglichen, in der Kosteneinsparungen und Konsolidierung wichtiger sind denn je.»

Zuletzt gab SoftwareOne im Dezember zu reden, weil es mit der Crayon Group, die auch Softwarelösungen anbietet und eine Niederlassung in Altdorf hat, fusioniert. (zvg/dyl)

Obwalden erarbeitet Gesundheitsstrategie

Der Kanton will eine qualitativ zeitgemässe Gesundheitsversorgung sicherstellen.



Kanton, Gemeinden und Leistungserbringer erarbeiten eine Gesundheitsstrategie für den Kanton Obwalden.

Symbolbild: Gaetan Bally/Keystone

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hat dem Sicherheits- und Sozialdepartement den Projektauftrag zur Erarbeitung einer kantonalen Gesundheitsstrategie erteilt. Um den Herausforderungen im Gesundheitswesen entgegenzuwirken, bestehen laut einer Mitteilung des Regierungsrats für verschiedene Teilbereiche bereits Strategien, Analysen und Massnahmen, jedoch fehlt eine ganzheitliche und umfassende Strategie.

Für die Gesundheitsversorgung seien der Kanton und die Einwohnergemeinden zuständig. Der Kanton sei verantwortlich für die Akutversorgung, die Einwohnergemeinden für die Langzeitversorgung. In beiden Versorgungsbereichen gebe es stationäre und ambulante Angebote. In allen Bereichen gebe es

unzählige Leistungserbringer, welche die Gesundheitsdienstleistungen im Kanton übernehmen. «Die Gesundheitsversorgung ist eine Verbundaufgabe und funktioniert nur, wenn die Angebote aufeinander abgestimmt sind und ein starkes Gesundheitsnetzwerk besteht», wird Christoph Amstad, Vorsteher des Sicherheits- und Sozialdepartements, in der Mitteilung zitiert.

Breite Mitwirkung für Gesundheitsstrategie

In der Projektorganisation für die kantonale Gesundheitsstrategie seien der Kanton, die Gemeinden und die Leistungserbringer vertreten. Neben der Mitarbeit in der Projektgruppe und der Steuergruppe würden die Vertretungen der verschie-

«Die Gesundheitsversorgung ist eine Verbundaufgabe und funktioniert nur, wenn die Angebote aufeinander abgestimmt sind und ein starkes Gesundheitsnetzwerk besteht.»

Christoph Amstad
Vorsteher des Obwaldner Sicherheits- und Sozialdepartements

den Leistungserbringer im Gesundheitswesen mittels Workshops und Umfragen in die Strategiearbeit einbezogen.

Die Regierung sieht vor, die kantonale Gesundheitsstrategie im kommenden Jahr dem Kantonsrat zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Christoph Amstad ergänzt: «Wir freuen uns auf den Dialog mit den Gemeinden und den Leistungserbringern und definieren mit der kantonalen Gesundheitsstrategie die Stossrichtung für die zukünftige Gesundheitsversorgung in Obwalden.»

Vielzahl an Herausforderungen

Das Gesundheitswesen in der Schweiz sei mit einer Vielzahl an Herausforderungen kon-

frontiert, so die Mitteilung weiter. Die Gesundheitskosten stiegen stetig an, was sich insbesondere auf die Krankenversicherungsprämien und die Ausgaben des Kantons und der Gemeinden auswirke. Dazu komme, dass mit dem demografischen Wandel der Anteil der älteren Bevölkerung zunehme. Letzteres habe zur Folge, dass immer mehr Menschen auf eine funktionierende und qualitativ zeitgemässe medizinische Versorgung angewiesen seien. Gleichzeitig schritten die medizintechnischen Entwicklungen sowie die Digitalisierung weiter voran, was die Effizienz erhöhe und die Qualität des Gesundheitswesens verbessere, jedoch wiederum Herausforderungen mit sich bringe. (zvg/mu)

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Thomas Wegmann.

Chief Product Officer: Matthias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb), Stagiaire; Luise Dambly (dyl), Stagiaire; Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Irene Infanger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschutz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwysig (MZ).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur. Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fh), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2024). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3914 Ex. (WEMF 2024). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2310 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media